

Gemeinsame Pressemitteilung von Bordermonitoring Project Ukraine (BMPU) und Pro Asyl

München und Frankfurt, den 13.1.2011

Kein Zugang zum Asylsystem für Flüchtlinge in Ungarn - Sogar Minderjährige werden illegal in die Ukraine abgeschoben

Kurz vor Übernahme der EU-Präsidentschaft zum Jahreswechsel hat die ungarische Regierung unter Premier Orban zum 24.12.2010 eine erneute Verschärfung der Asylgesetzgebung verfügt. Noch skandalöser erscheint, was ein kürzlich vom „Border Monitoring Project Ukraine“ (BMPU) veröffentlichter Bericht dokumentiert: Flüchtlingen wird an der ungarischen Ost- und damit EU-Außengrenze regelmäßig der Zugang zum Asylverfahren verweigert. Sogar unbegleitete Minderjährige werden innerhalb weniger Stunden in die Ukraine zurückgeschoben. Die Abgeschobenen erwartet dort körperliche Misshandlungen und monatelange Haft, ein Asylantrag wird entweder nicht bearbeitet oder abgelehnt. Betroffen von diesem offensichtlichen Bruch der internationalen Flüchtlingskonventionen sind nicht zuletzt Asylsuchende, die aus Bürgerkriegsregionen wie Somalia oder Afghanistan geflohen sind.

„I am a refugee, I am a girl. Please help me. - Ich bin ein Flüchtling, ich bin ein Mädchen. Bitte helfen Sie mir.“ Es hat der 16 jährigen Fatima aus Somalia nichts genutzt, dass sie die ungarischen Grenzpolizisten in Englisch ansprechen konnte. Ihr Schutzbegehren wurde dennoch ignoriert, sie wurde in die Ukraine zurückgeschoben – ein eindeutiger Bruch sowohl der Flüchtlings- als auch der Kinderrechtskonvention. Dutzende Flüchtlinge, welche vom BMPU in den letzten beiden Jahren befragt wurden, berichten übereinstimmend davon, dass ihnen ihr Recht auf Zugang zum Asylverfahren in Ungarn und in ähnlicher Weise auch in der Slowakei verwehrt und sie innerhalb von 24 Stunden in die Ukraine abgeschoben wurden. Diese Praxis widerspricht dem sogenannten Refoulement-Verbot und stellt einen klaren Verstoß gegen die Genfer Flüchtlingskonvention sowie gegen die Europäische Menschenrechtskonvention dar. Die Anzahl und die zeitliche Verteilung der vom BMPU dokumentierten Rückschiebungen lässt darauf schließen, dass es sich hier nicht um Einzelfälle, sondern um ein regelmäßiges, rechtswidriges Vorgehen handelt. Zum selben Schluss kommt auch ein kürzlich von „Human Rights Watch“ veröffentlichter Bericht.¹ Wie die Betroffenen in den Interviews ausführen, wurden sie nach ihrer Abschiebung in der Ukraine zum Teil sogar körperlich misshandelt und fast alle bis zu sechs Monaten in Lagern inhaftiert. Das Abschiebehaftsystem der Ukraine wird von der EU finanziert, ohne dass minimalste Menschenrechtsstandards, wie beispielsweise richterliche Anhörungen, eingehalten werden. Zwar existiert formal ein Asylsystem, welches allerdings – ähnlich wie in Griechenland – als absolut dysfunktional bezeichnet werden muss: So wurden etwa von August 2009 bis August 2010 in der Ukraine keinerlei Asylanträge bearbeitet! „Es ist angesichts der Ankündigung einer harten Law and Order-Politik zu befürchten, dass die ungarische Regierung unter Premier Orban die Praxis des Refoulements fortführt oder sie sogar noch auszuweiten versucht, um Flüchtlinge abzuschrecken“, sagt Marc Speer vom BMPU mit Bezug auf den im November 2010 veröffentlichten Report. Marei Pelzer von Pro Asyl fordert: „Diese andauernden Menschenrechtsverletzungen an den östlichen EU-Außengrenzen müssen sofort gestoppt werden.“ Dafür trage die gesamte EU die Verantwortung.

Der BMPU-Bericht „Access to Protection Denied: Refoulement of Refugees and Minors on the Eastern Borders of the EU“ findet sich online unter: <http://bordermonitoring-ukraine.eu>. Bei Interesse an einer Berichterstattung können wir Ihnen gerne auch eine Print-Version zukommen lassen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Kontakte zu Betroffenen aus Somalia vermitteln, die es (nach mehreren Versuchen) schafften, in Deutschland Asyl zu beantragen und zu Interviews bereit sind.

Kontakt BMPU: E-Mail: contact@bordermonitoring-ukraine.de

Kontakt Pro Asyl: Pro Asyl Frankfurt, Telefon: (+49) 069 - 23 06 95, E-Mail: presse@proasyl.de

¹ Human Rights Watch (2010): Buffeted in the Borderland. The Treatment of Asylum Seekers and Migrants in Ukraine.